

wendung des Äthers für die Narkose), der Pharmazie und der Politik wiss. und publizist. tätig. Der Umstand, daß er in späterer Zeit den sich anbahnenden neuen Auffassungen in der Chemie zu wenig Rechnung trug, führte zu polem. Auseinandersetzungen mit Liebig.

W.: Vorschläge zu einigen neuen Verbesserungen pharmaceut. Operationen und dazugehöriger Apparate, 1814; Aräometrie in ihrer Anwendung auf Chemie und Technik, 2 Tle., 1816; Hdb. der allg. und techn. Chemie, 5 Bde., 10 Abt., 1819-33; Die Heizung mit erwärmter Luft, 1821, 3. Aufl. 1826; System der Heilkde. aus den allgemeinsten Naturgesetzen gefolgert, 1832; Chem. Äquivalenten- oder Atomenlehre, 2 Bde., 1834, 2. Aufl. 1838; Neues System der Chemie, 3 Bde., 1835-38, 2. Aufl. 1841; J. Liebig Dr. med. und phil., Prof. der Chemie zu Gießen, analysiert, 1844; Des alten Schulmeisters Glossen über die neuen Verfassungs-Experimente, 1848; Über Erwärmung und Ventilation der Eisenbahn-Wägen und anderer ambulanter abgeschlossener Räume, . . ., in: Z. des österr. Ing.Ver. 2-4, 1850-52; Vorträge über Pyrotechnik, 1852; Die Ventilation und Erwärmung der Kinderstube und des Krankenzimmers, 1852; Beitr. zur Kenntnis der Cholera, 1864; etc.

L.: *Wr. Ztg.*, vom 8. 3. 1908; *Volksztg.* (Kronstadt) vom 23. 4. 1965; *Neuer Weg* vom 25. 11. 1965; *Korunk*, 1958, S. 256ff.; *Poggendorff 2*; *Trausch*; *Rollett*, *Neue Beitr.*, Tl. 11, 1898, S. 66; *Wurzbach*; *Graeffler-Czikann*; *Révai*; *Szinnyei*; *A. Bauer*, *Der „amorphe“ Phosphor*, in: *Österr. Chemiker-Ztg.*, Bd. 1, 1898, S. 3ff.; *Die k. k. Techn. Hochschule in Wien 1815-1915*, red. von J. Neuwirth, 1915, s. Reg.; *M. Girardi*, *Das Palais Rasmoussky*, 1937; *A. Lechner*, *Geschichte der Techn. Hochschule in Wien (1815-1940)*, 1942, s. Reg.; *E. Kurzel-Runtscheiner*, *Der hundertjährige Wr. Sparherd*, in: *Die Österreicherin*, Jg. 1, H. 3, 1946, S. 24f.; *150 Jahre Techn. Hochschule in Wien 1815-1965*, Bd. 1-2, hrsg. von H. Sequenz, 1965, s. Reg. (K. Ehrendorfer)

Meister Johann, General. * Keszthely, Kom. Veszprém (Ungarn), 29. 12. 1856; † Preßburg, 5. 10. 1928. Wurde 1879 aus der Techn. Milit.Akad. als Lt. zum Genie-rgt. 2 ausgemustert und nahm an der Okkupation des Sandschak von Novi Pazar teil. Er avancierte 1882 zum Oblt. und frequentierte 1883-85 den höheren Geniekurs. In diese Zeit fällt seine hervorragende Beteiligung am Bau der Drina-brücke bei Gorazda. Ab 1885 war M. bei der Genie- und Befestigungsbaudion. in Przemyśl Bauleiter bei Befestigungsarbeiten (1888 Hptm. im Geniestab) und wurde 1893 dem Techn.-administrativen Militär-Komitee zugeteilt. Ab 1897 war er als Lehrer für Festungskrieg an der Techn. Milit.Akad. in Verwendung, bis er nach vorübergehender Truppendienstleistung ab 1903 als Obst. im IR 38 fungierte. 1904 war M. Genie-dir. in Przemyśl und für den Ausbau dieser Festung weitgehend verantwortlich. Ab 1908 wirkte M. als Chef der II. Sektion

im Techn. Militär-Komitee. Nach seiner Beförderung zum GM (1909) kommandierte M. ab 1910 die 66. Inf.Brig. und war ab 1912 Festungskmdt. in Komorn. 1916 erhielt er Titel und Charakter eines FZM und wurde mit Wartegebühr beurlaubt, 1919 i. R.

L.: *N. Fr. Pr.* vom 13. 10. 1928; *Die Vedette* vom 1. 1. 1910; *ÖWZ* vom 12. 10. 1928; *KA Wien*.

(P. Broucek)

Meithner Karl, Betriebswirtschafter. * Wien, 27. 5. 1892; † Wien, 13. 12. 1942. Stud. an der Exportakad. (Hochschule für Welthandel) in Wien, wo er die Lehramtsprüfung für höhere Handelsschulen und die Diplomprüfung ablegte, und an der Univ. Wien. 1929 Dr. rer. pol. Wirkte ab 1919 als Ass. an der Hochschule für Welthandel, 1931 Habil. für Betriebswirtschaftslehre an der Hochschule für Welthandel, 1932 tit. ao. Prof., 1934 ao. Prof. für Betriebswirtschaftslehre. 1938 wurde M. durch die Nationalsozialisten von der Hochschule entfernt. Nach Verhaftung (1942) und Verurteilung im selben Jahr zu sechs Jahren Zuchthaus wegen Kenntnis von verräter. Vorhaben und Unterlassung der Anzeige, während des Prozesses erweitert auf Hochverrat, starb M. im Wr. Inquisitionsspital. M.s Hauptarbeitsgebiete waren neben der allg. Betriebswirtschaftslehre die Bankbetriebslehre und der Börsenverkehr. Er verband in seinen Veröff. umfassende Kenntnis betriebswirtschaftlicher Techniken und der betrieblichen Realität mit der Einsicht in die Probleme der Wirtschaftswiss. Theorie, wobei ihm vor allem die Arbeiten der Grenznutzenschule als Grundlage dienten. Unter dem Einfluß von Nicklisch vertrat er die Ausweitung des Gegenstandes, der als selbständige Teildisziplin der Wirtschaftswiss. verstandenen Betriebswirtschaftslehre, von einer privatwirtschaftlich ausgerichteten Unternehmungslehre zu einer alle wirtschaftlichen Einheiten einer Volkswirtschaft untersuchenden Lehre, die somit auch die Haushalte einbeziehen sollte. Betriebs- und Volkswirtschaftslehre zeigen nach M. „andere Seiten des wirtschaftlichen Geschehens“, wobei von ersterer „der Betrieb als eine mit konkreten Tatbeständen und Aufgaben erfüllte wirtschaftliche Organisationseinheit betrachtet wird, mit der das Prinzip der Wirtschaftlichkeit und des wirtschaftlichen Wertens überhaupt untrennbar verbunden erscheint“.